Königliche Preußische Stettinische Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 72. Freytag, den 6. September 1816.

* * *

Mein Herr Graf! In einer Verordnung des Königs vom 25sten October 1814, war den Actionairs der Tontine du pacte social eine achtzehnmonatliche Frist bewilligt, um bei der Administration der Tontinen ihre Besitztitel der Actien, so wie die Existenz der Personen, auf welchen sie gegründet sind, nachzuweisen. Eine neue Verordnung des Königs, vom 20sten Junius d. J., hat so eben die erste Frist um 3 Monate, doch dann bei Strafe des Verfalls für diejenigen Actionairs verlängert, welche nach Ablauf der drei Monate die geforderten Nachweisungen nicht beigebracht haben sollten. Da die Bestimmungen dieser neuen Königl. Verordnung für mehrere jetzige Unterthanen Ihres Königes von Wichtigkeit seyn können, habe ich geglaubt, Ihnen eine Abschrift davon mittheilen zu müssen, und Sie werden es gewiß zweckmäßig finden, derselben durch die öffentlichen Blätter, welche in den Staaten Sr. Majestät des Königs von Preußen erscheinen, die möglichste Publicität zu geben.

(unterz.) Richelieu.

An
den Grafen von Goltz,
Königl. Preuß. Minister.

Ludwig von Gottes Gnaden, König von Frankreich: Auf den Bericht unsers Ministers Staatssekretairs des Innern, betreffend die Verordnung vom 25sten October 1814 in Ansehung der Tontine du pacte social (Leibrenten-Societät) haben Wir befohlen und befehlen, wie folgend:

Art. 1. Die durch den Art. VII. Unsrer Verordnung vom 25sten October 1814 den Actionairs der Leib-Renten-Actien-Gesellschaft bewilligte Frist, um die Existenz der Personen, auf welche die Actien derselben gegründet sind, und ihren Besitztitel dieser Actien der Verwaltung dieser Societät nachzuweisen, ist um drei Monate, vom Tage der Publication gegenwärtiger Unserer Verordnung an gerechnet, verlängert.

Die Actionairs, von welchen, nach Ablauf dieser neuen Frist, die geforderten Nachweisungen nicht beigebracht worden sind für immer mit allem Rechte in dem Actien-Verbande verfallen.

Art. 2. Unser Minister Staatssekretair beim Departement des Innern ist mit der Ausführung gegenwärtiger Verordnung, welche im Gesetz-Bülletin aufgenommen werden soll, beauftragt. Gegeben im Schloß der Thuillerien, den 20. Junius 1816.

(unterz.) Ludwig.

Der Minister Staatssekretair beim Departement des Innern.

(unterz.) Laine.

Vorstehendes Schreiben des Herrn Herzogs von Richelieu, so wie die darauf folgende Königl. Französische Verordnung vom 20sten Junius c. bringe ich in Gemäßheit der deshalb an mich ergangenen Aufforderung der Königl. ersten Section im hohen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß. Stettin, den 29sten August 1816.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident. Sack.

Hannover, vom 22. August.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge wird wahrscheinlich in der Mitte Octobers als Vicekönig hier eintreffen.

Wien, vom 21. August.

Wegen der Unordnungen, welche bei dem immer zunehmenden Drange und der übergroßen Anzahl der überreichten Verwechselungs-Gesuche statt gefunden *), machte

*) Nach der Nürnberger Zeitung soll der Andrang zu den Kassen wieder so fürchterlich geworden seyn, daß mehrere Personen verwundet wurden.

die Bank-Direktion den 18ten bekannt: Bis auf weiteres sei sowohl Annahme unmittelbarer Einlagen bei der Bank, als die Ueberreichung schriftlicher Gesuche um Verwechselung von Papiergeld eingestellt. Die bis zum 16ten eingekommenen Gesuche würden jedoch bis zum 25sten erledigt, die Einlösung und Vertilgung des Papiergeldes aber ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Mit Annahme der Einlagen zu den Aktien, so wie mit Verwechselung der Banknoten gegen Münze und umgekehrt, wird auch fortgefahren.

Bei Erwähnung des lügenhaften Gerüchts, daß 600 Nordamerikanische Wagehälse sich eingeschifft hätten, um Bonaparten aus St. Helena zu befreien, macht der östreichische Beobachter folgende Anmerkung:

Da es sehr nützlich seyn dürfte, solche Lügen dem Publikum näher zu bezeichnen, so ist der hier erscheinende Wanderer auf den glücklichen Einfall gerathen, seinem Blatte von Zeit zu Zeit eine eigene Beilage, unter dem Titel: Lügen-Zeitung, beizufügen, die ihrem Titel und Zwecke Ehre macht, da sie bis heute (wo oben Nr. 5. dieser vortrefflichen Zeitung erschienen ist) auch noch kein einziges wahres Wort enthalten hat.

Vom Main, vom 23. August.

Als die Kronprinzessin der Niederlande auf der nassauischen prächtigen Jagd (die vor Zeiten dem Kurfürsten von Trier gehörte) vor Mainz vorbei nach Biebrich fuhr, wurde sie von der Festung mit Kanonen begrüßt.

Der Prinz Wilhelm von Preußen, der auch einen Besuch in Biebrich gemacht, ist am 20sten nach Homburg zurückgekehrt.

Ein Englisches Haus macht in den Frankfurter Blättern bekannt: daß es am 5ten September d. J. eine große Versteigerung von englischen Manufakturwaaren in Frankfurt halten werde. Wie man hört, ist in mehreren französischen und holländischen Häfen eine große Menge engl. Manufacturwaaren angekommen, welche größtentheils für die Frankfurter Herbstmesse, und zwar, wie man wissen will, gleichfalls zum Verkauf mittelst Versteigerung, bestimmt sind. Die Verkaufslose sollen 300, 500 und 1000 Gulden betragen.

Es treffen täglich große Vorräthe von Kaffee, Melis und Candis ein; vieles wird aber auch wieder versendet. In den Preisen ist indessen keine Veränderung eingetreten.

Paris, vom 19. August.

Ein Kirchspiel bei Toulouse hat seinen Geistlichen verklagt: daß er das: Herr erhalte den König! nur einmal singen lasse, damit ihm die Suppe nicht kalt werde.

Nach der Versicherung des Grafen Tocqueville, des Präfecten im Cote d'or, brachte die Gegenwart der Herzogin von Angouleme folgende Wirkung hervor: „Alle Meinungsverschiedenheit verschwand, und die Männer aller Partheien bildeten nur eine Familie, um zu den Füßen von Madame fünfundzwanzigjähriges Elend auszuweinen.“ Wenn dem so ist, so könnte eine Rundreise J. K. H. für Frankreich höchst wohlthätig werden.

Auch Monsieur sagte zu einer Frau, die in seiner Gegenwart: Es lebe der Kaiser! rief: „Ganz recht, liebe Frau, alle Welt soll leben!“

Mehrere unserer Blätter berichten grobe Verbrechen, die in Frankreich vorgefallen. Gegen dergleichen Anzeigen eifert der Moniteur: „Laßt uns, sagt er, mehr die National-Ehre beachten. Wenn wir täglich unsern Lesern einige die Menschheit empörende Beispiele erzählen, so gewöhnen wir sie, sich in ihrem Vaterlande, im Schooße des Friedens und der Herrschaft der Gesetze nicht für gesichert zu halten, und in ihres Gleichen nur herabgewürdigte feindliche Wesen zu erblicken.“

Das Journal des Debats fühlt sich durch diesen Vorwurf getroffen, und erklärt: daß die Bekanntmachung solcher Verbrechen eher heilsam als gefährlich seyn dürfte, besonders weil sie den Familien Warnungsbeispiele aufstellt, und daher dazu diene, den Saamen des Lasters zu ersticken oder auszurotten, ehe er zur Reife gelange. Daß alle Arten von Verbrechen jetzt zahlreicher wären, sei ja unläugbar und ergebe sich schon daraus, daß trotz der jetzt weit milderen Gesetze, doch Hinrichtungen viel häufiger vorfielen als sonst.

Manchen fallen andere Zeitungs-Artikel auf, nehmlich die Angaben von Uebereinkommen zwischen ehemaligen Eigenthümern von Nationalgütern und jetzigen Käufern. Dergleichen erregen lebhafte Besorgniß bei dem einen und große Hoffnungen bei dem andern Theil. Wirklich hat ein vormaliger Eigenthümer eines solchen National-Guts, das ein ehemaliger Adjudant des Generals Moreau neulich kaufte, diesen deshalb in Anspruch genommen.

Paris, vom 20. August.

Es war nicht der General Marchant, der neulich in der Seine ertrank, sondern der Kommissair Ordonnateur gleiches Namens. Bei seinem Leichenbegängniß folgte ein zahlreiches Truppen-Detaschement. Er war Theilnehmer an dem Bau von Dampfschiffen gewesen, und hatte die Seine auf einen kleinen Boote untersuchen wollen.

Aus Französisch Guiana ist ein Krokodill zu Havre angekommen, welches nach Paris gebracht wird.

Nach unsern Blättern ward die Flotte des Lords Exmouth zu Genua erwartet, wo sie noch 2500 Mann Landtruppen an Bord nehmen wollte.

In Brüsseler Zeitungen wird das Gerücht widerlegt, als wenn eine Menge auswärtiger Officiers jetzt in Amerikanischen Diensten angestellt würden; man nimmt bloß Inländer dazu.

Der Herzog von Angouleme hat den General Debelle im Gefängnisse besucht, nachdem die Todesstrafe, zu welcher er verurtheilt war, durch die Gnade des Königs ihm erlassen worden. Se. Königl. Hoheit ließen ihm 300 Franken zustellen und wiesen ihm außerdem eine jährliche Pension von 1200 Fr. auf ihre Chatoulle an.

Der Herzog von Wellington ist gestern in seinem Hotel in den Elysäischen Feldern eingetroffen.

Das zweite Kriegsgericht hat gestern den abwesenden ältern Lallemand zum Tode verurtheilt; der gleichfalls abwesende jüngere Bruder wird heute gerichtet.

Aus Italien, vom 16. August.

Die vom Könige von Neapel den Einwohnern der unglücklichen Stadt Noja versprochene Entschädigung für ihre aus Vorsicht verbrannten Effecten wird eine Ausgabe von 600,000 Ducati erfordert. Die Zahl der verstorbenen Pestkranken beläuft sich im Ganzen auf 780.

London, vom 16. August.

In Pensylvanien hat Michel Bart, ein Deutscher, der als armer Schelm einwanderte, ein Vermögen von 230,000 Dollars erworben, durch den Grundsatz, kein baares Geld auszugeben, wenn er durch Gegendienst oder Tausch es vermeiden konnte. Er erhing sich aus Ver-

zweisung, weil er für eine Parthie Klee 550 Dollars auf dem Markte weniger erhielt, als ihm in seinem Hause schon geboten war.

London, vom 23. August.

Der Agent für Lloyds Kaffeehaus in Genua schreibt unterm 10ten August folgendes: „Die Sardinische Tartane, St. Vincents, welche am 29sten Juli von Algier abgesegelte, ist hier angekommen. Der Schiffs-Kapitain sagt, daß er auf erhaltenen Wink Algier verlassen habe, und daß der Dey von Algier dem Brittischen Consul die Erlaubniß zur Abreise verweigerte. Die Algierer waren darauf vorbereitet, einen großen Widerstand zu leisten. Bei dem Ausgange des Schiffs hatten schon eine große Menge Ballen Baumwolle am Hafen, um damit die Verdeck der Schiffe zu belegen, und so zu hindern, daß sie nicht durch Bomben in Grund geschossen würden."

Am letzten Mittewochen fand eine sogenannte Versammlung der Bürger von London in der großen Gilden-Halle Statt, welche aber, wie selbst eine antiministerielle Zeitung gesteht, nur eine Bande von fühllosen Lumpenhunden war (ruthless raggamuffins, that got together in the Guildhall of London under the title of Liverymen) die sich unter dem Vorgeben dort versammelten, daß sie Bürger von London wären. Man muß einen Unterschied zwischen einer Common Hall und Common Council der Stadt London machen. Bei der erstern Versammlung der Bürger läuft alles frei in den großen Gilden-Saal hinein, schreit und lärmt nach Belieben, und das Gedränge ist gewöhnlich so groß, daß außer den sogenannten Volksfreunden in der Bürgerschaft selten ein rechtlicher Bürger dahin geht. Auf die Beschlüsse einer solchen Versammlung wird daher eben so wenig geachtet, als auf die Beschlüsse des Volks in Westminster, wo ein zusammengelaufener Pöbel den König, das Parlement, die Regierung und die Gerichte in den Bann thut, und Sir Fr. Burdet oder Lord Cochrane durch Acclamation zu Königen ausruft. Die zweite Versammlung oder Common Council bestehet aus den Aelterleuten und den Achtmännern oder dem Ausschuß der Bürgerschaft, und niemand wird zugelassen, außer diesen Achtmännern, welche von den verschiedenen Gilden zu Repräsentanten im Bürger-Rath gewählt werden müssen. Die Reden der Menschen in obgedachter Versammlung liefern den besten Beweis über ihren Werth als Bürger. Sie enthalten vom Anfange bis zu Ende nur die wildesten Lästerungen und die unverschämtesten Lügen, und kein vernünftiger Mann gab sich darum die Mühe, etwas dagegen zu sagen.

Die öffentlichen Blätter enthalten die Reden von drei Sprechern am letzten Mittewochen bei der Bürger-Versammlung in der Gilden-Halle. Der erste Sprecher war ein Herr Flower, welcher vor 14 Tagen durch die Benefit-Schulden-Acte aus seinem Schuldgefängnisse in Newgate entlassen ist. Der zweite ist ein Herr Thompson, welcher in Holborn einer Schnapsbude von gemeinem Branntewein vorsteht. Der dritte ist ein Herr Hunt, welcher aus Bristol, wo er die Parlementswahl durch Anstiftung von Pöbel-Aufruhr zu stöhren suchte, bei Nacht und Nebel sich fortmachen mußte. Die Absicht der Versammlung war, einen neuen Sherif fürs nächste Jahr zu erwählen, was auch geschah, und dann über den Zustand der Nation zu berathschlagen. Man faßte 15 Beschlüsse, unter andern, daß eine Parlements-Reform vorgenommen, daß eine bessere Staats-Oeconomie eingeführt werden müsse und deshalb dem Prinz Regenten eine Bittschrift zu übergeben sei.

Am 2ten dieses ist Lord Exmouth vor Lissabon vorbeipaßirt.

Es war Sir Edw. Spragge, welcher im Jahre 1671 unsere Expedition gegen Algier commandirt. Seine Escadre bestand aus 12 Kriegsschiffen, worunter 5 Fregatten. Zwei seiner Kanonierschiffe giengen verlohren; indeß gelang es ihm, die Algierischen Schiffe in Brand zu stecken; sobald diese aber hergestellt waren, fiengen die Algierischen Seeräubereien gegen die andern Nationen wieder an. Lord Exmouth besitzt jetzt einen vollständigen Abriß von allen Festungswerken zu Algier.

Constantinopel, vom 25. Juli.

Der Algierische Abgeordnete, dessen Anwesenheit hier manches Aufsehen macht, hatte am 22sten Juli feierliche Audienz bei dem Großvezier, da er zu einer Audienz bei dem Großherrn selber als nicht geeignet angesehen ward. Die für den Sultan mitgebrachten Geschenke des Dey werden auf dreitausend Türkische Beutel an Werth geschätzt, wurden theils durch Arsenal Tschauschen, theils durch die Dienerschaft vor dem in reichen Goldstoff nach Algierischer Art gekleideten Abgeordneten hergetragen, und zogen in den Gassen unserer Hauptstadt, durch welche der Zug gieng, eine Menge Zuschauer herbei. Sie bestanden aus einer Anzahl Maurischer Sclaven, Männer und Frauen, drei sehr schönen Barbarischen Pferden, deren Sattel und Zeug reich mit Gold und Edelsteinen geschmückt war, mehrern Paar mit Gold und Corallen eingelegten Schießgewehren, einem brillantenen Solitair und einer reich besetzten Dose, die mit vielen Corallenschnüren, Ambra und anderm Orientalischen Geschmeide auf einer silbernen Schaale getragen wurden; acht Löwen, vier Tigern, sechs Straußen, mehrern Papageyen, zehn Paar Leoparden- und Tigerfellen, mit welchen die Träger umhangen waren, prächtig gestickten Algierischen Kleidungen, einer Menge sogenannter Yhram (eine Art sehr geschätzter Barbarischer Teppiche) von allen Farben. Die wilden Thiere wurden in großen Käfichen nach dem Sommer-Pallast des Großherrn, Beschiktasch, gebracht.

Noch am selbigen Tage gegen Abend wurden auf Befehl des Großveziers dem zweiten Dollmetscher der Kaiserl. Oesterreichischen Gesandschaft die in Folge Großherrlicher Befehle von der Regierung von Algier in Freiheit gesetzten, theils würcklichen, theils angeblichen Oesterreichischen Unterthanen, durch den Tersana Emini überliefert und in das Depot von Pera gebracht, wo sie von Seiten der Oesterreichischen Gesandtschaft mit den nöthigen Erfordernissen zu ihrer Heimkehr versehen werden.

Der Kapitain Pascha soll sich, den neuesten Nachrichten zufolge, mit seiner Flotte nach der Gegend von Scio gewandt haben und während des übermorgen anfangenden Fastenmondes in Smyrna zu bleiben willens seyn.

Die Arbeiten auf den hiesigen Werften werden thätig fortgesetzt. Vor mehrern Tagen wurden im Beiseyn des Großherrn und des gesammten Ministeriums ein Zweidecker und eine Kriegsbrigg vom Stapel gelassen und die Werkmeister bei dieser Gelegenheit vom Sultan reichlich beschenkt.

Spanisches Amerika.

In der New-Yorker Zeitung Columbian liest man ein Bulletin aus dem Hauptquartier der Insurgenten von Neu-Grenada, datirt Carnpano den 6. Juni. Hiernach schiene sich des General Morillo's Niederlage und Rückzug bis Mompox zu bestätigen. Auch wird darin behaup-

tet, der Insurgentenanführer Zaraza bedrohe schon wieder mit einem ansehnlichen Korps die Hauptstadt von Venezuela, und ein anderer Chef, Namens Cedres, habe eine Abtheilung von 500 Spaniern, welche der spanische Gouverneur von Guiana kommandirte, geschlagen und vernichtet.

Mit welcher Grausamkeit und Beseitigung aller gewöhnlichen Kriegsrechte (welche doch sonst in der Regel auch gegen Insurgenten beobachtet werden, wie jahlreiche Beispiele aus der Geschichte der letzten Jahrhunderte, und besonders der letzten Jahrzehende darthun), der Krieg in den spanischen Kolonien geführt wird, beweisen zwei Depeschen des spanischen Gouverneurs von Caraccas, Generals Moro, an den Kommandanten der Insel Margarita, Urestica, dat. Caraccas vom 15. Novbr. 1815, welche Gen. Bolivar bei Eroberung dieser Insel fand, und welche ein nordamerikanisches Blatt bekannt macht. Hierin ward dem Kommandanten ausdrücklich aufgetragen, „alle Rücksichten der Menschlichkeit bei Seite zu setzen, alle Insurgenten und ihre Anhänger oder Gönner, ohne Rücksicht ob sie bewaffnet oder unbewaffnet gefunden werden, und ohne alle gerichtliche Prozedur, blos nach dem mündlichen Gutachten von drei Offizieren auf der Stelle erschießen zu lassen." — In einer andern Depesche wurde ein Kapitain Garrigo instruirt: „Niemanden Pardon zu geben, die Truppen plündern, und die Ortschaft St. Juan verbrennen zu lassen." — In Erwiederung dieses Verfahrens ließ Gen. Bolivar 800 Royalisten, die ihm zu Pampartar auf Margarita in die Hände fielen, niedermachen.

Aus Christiania, vom 12. August.

Bei dem am 7ten März d. J. Statt gehabten Erdfall bei Trondhiem ist die Tiller Kirche, die erst im Jahre 1801 erbauet war, niedergestürzt, und wurde mit ihren Glocken und Verzierungen gänzlich vernichtet. Da die Kirche keinen Fonds hat, so soll nach einem Beschluß der Regierung von allen Kirchen im Nordenfieldschen, wozu ausser den 3 nördlichen Bischofsthümern auch das Amt Stavanger gehört, eine Abgabe zum Wiederaufbau der gedachten Kirche erlegt werden.

Copenhagen, vom 24. August.

Unterm 19ten August ist durch die Königlich Schlesw. Holst. Lauenburgische Kanzlei ein Commissorial-Befehl, folgenden Inhalts ausgefertigt worden:

„Nachdem Wir, für so weit es unser Herzogthum Holstein angeht, dem Deutschen Bunde beigetreten, und mit Rücksicht darauf sowohl als in Uebereinstimmung mit dem 13ten Artikel der Bundes-Acte den allergnädigsten Beschluß gefaßt haben, dem obengedachten Unserm Herzogthum Holstein eine ständische Verfassung (en Forfatning med Staender) zu geben; so haben Wir jetzt Unsere allergnädigste Aufmerksamkeit darauf gerichtet, diese Verfassung auf eine mit den Zeitumständen und den Verhältnissen passende Weise festzusetzen. Wir haben Uns zu dem Ende bewogen gefunden, eine Commission anzuordnen, welche Uns zur allerhöchsten Entscheidung ihre allerunterthänigsten Vorschläge zu einer hinsichtsmäßigen Organisation der zukünftigen Verfassung für Unser Herzogthum Holstein unmittelbar vorzutragen hat. In Folge dieses befehlen Wir hiedurch Dich, Unsern geheimen Staats- und Finanzminister von Rösting; Dich, Präsidenten Unsrer Schlesw. Holst. Lauenburgschen Kanzlei, Grafen Moltke; Dich, Unsern geh. Conferenzrath und Verbitter für das adel. Convent in Itzehoe, von Qualen, als Prälaten; Dich, Unsern geh. Conferenzrath und Kanzler im Herzogthum Holstein, Freiherr von Bokdorff; Dich, Unsern geh. Conferenzrath, Grafen von Hardenberg Reventlow; Dich, Unsern Conferenzrath und Deputirten in der Schlesw. Holst. Lauenburgschen Kanzlei, Jensen; Dich, Unsern Etatsrath und Landvogt Heinzelmann; Dich, Unsern Etatsrath und Deputirten in Unserer Schlesw. Holst. Lauenburgschen Kanzlei, Rothe; Dich, Unsern Etatsrath und Bürgermeister Decker; Dich, Unsern Etatsrath und Deputirten in Unserer Schlesw. Holst. Lauenburgschen Kanzlei, Spies, daß Ihr in eine Commission zusammentretet, welche den 4ten November d. J. zu eröffnen ist und in Unserer Residenzstadt Copenhagen gehalten wird, um, nachdem alle hieher gehörige Gegenstände überlegt worden, mit Eurem Bedenken einzukommen, betreffend die Verfassung, die Unserm Herzogthum Holstein gegeben werden soll, und auf die vorangeführte Weise Uns selbige unmittelbar zur allerhöchsten Entscheidung vorzutragen. — Uebrigens wollen Wir bei Eurer Zusammenkunft Euch allergnädigst das Weitere mit Rücksicht auf das Geschäft, welches Euch übertragen worden, zu erkennen geben. Zum Protokollführer und Sekretair bei dieser Commission haben Wir allergnädigst Unsern Kanzlei-Sekretair und Comtoir-Chef bei Unsrer Schlesw. Holst. Lauenburgschen Kanzlei, Jensen, ernannt. Wornach Ihr Euch allerunterthänigst zu richten ꝛc"

Es ist hieselbst neulich ein Westindienfahrer angekommen, der die Reise in 35 Tagen zurückgelegt hat; eine so kurze Zeit, in welcher seit Menschengedenken kein Schiff von dort angekommen seyn soll.

Hamburg, vom 30. August.

Wir haben durch spätere Nachrichten, als die, welche die englischen Blätter bis zum 23sten enthalten, auch den Inhalt der mit dem aus Buenos Ayres angekommenen Schiffe angelangten Briefe erhalten. Um bei dem Angriffe auf das Fort Punta de Piedros recht ausdrücklich agiren zu können, legte Admiral Brown mit seinem Fahrzeuge so nahe als möglich an die Küste an. Kurz darauf trat Windstille ein, und es konnte nicht wieder wegsegeln. Dies benutzten die Royalisten; sie kamen mit Uebermacht herbei, nahmen nach einem sehr hartnäckigen Kampfe das Schiff, und führten den Admiral Brown als Gefangenen weg. Später wurde er gegen Auslieferung aller gefangenen Royalisten, die Zurückgabe von vier genommenen Fahrzeugen und Bezahlung einer bedeutenden Summe Geldes wieder ausgeliefert. Admiral Brown soll auf 50 größere und kleinere Fahrzeuge gekapert haben. Unter ersteren befindet sich das Schiff Consegencia von Cadix, das 800,000 Dollars am Bord gehabt haben soll. Außerdem heißt es auch, daß sein Geschwader die in Lima ausgerüstete Expedition vernichtet habe. In Chili soll die größte Bestürzung herrschen.

Dem Vernehmen nach soll Lord Exmouth außer der gänzlichen Abschaffung der Sklaverei und Auslieferung sämmtlicher Schiffe und Fahrzeuge, auch die Zurückerstattung aller seit den letzten Tractat für die Freilassung von Christen-Sklaven bezahlten Summen von Algier verlangen.

Vermischte Nachrichten.

(Berlin, Juli.) Den Generalen von Bülow und Scharnhorst werden, als dankbare Anerkennung ihrer

Verdienste, Bildsäulen errichtet, man sagt, Rauch habe den Auftrag, sie auszuführen. — Hr. Direktor Schadow arbeitet jetzt an der Bildsäule Blüchers, welche in dessen Vaterstadt Rostock aufgestellt und zu diesem Zwecke in Metall gegossen wird.

Von Kotzebue ist hier folgende „Anzeige" verbreitet: „In der Hanseatischen Zeitung ist vermuthet worden, ich sei Verfasser der Wanderung durch Schlesien. Das ist irrig, denn ich bin in meinem Leben nicht in Schlesien gewesen und kenne jenes Büchlein bis jetzt nur dem Titel nach. — Andre Zeitungen haben ausgestreut, ich wolle, in Verbindung mit Hrn. Dr. Kuhn, den Freimüthigen wiederum heraus geben; das ist mir nie in den Sinn gekommen."

Um dem Wunsche der Künstler und Kunstfreunde Berlins zu genügen, sind neue Versuche angeknüpft, das Gemählde: „das jüngste Gericht" für ein künftiges Volks-Museum zu erhalten, und die Bewohner Danzig's zu entschädigen. Gtz.

Schlesien hat nun bereits fünf Turn-Anstalten zu Breslau, Bunzlau, Liegnitz, Leobschütz und auf dem Dorfe Helbersdorf bei Nimptsch, und noch viele andere werden vorbereitet.

Ein gewisser Weldon zu London hat jetzt auch ein Pulver von Mineralwassern erfunden. Seiner Behauptung nach kann man daher mittelst dieses Pulvers Bäder aller Art nehmen, wo man will. Man schüttet das Pulver in eine Badewanne, oder in ein Trinkgefäß, und kann sich so ohne weitere Umstände der Bäder zu Carlsbad, Töplitz, Pyrmont, Schwalbach, Driburg, Selters, Schlangenbad, Wisbaden, Spa, Cheltenham, Plombieres, Vichy ꝛc. nach Belieben bedienen.

In Flandern haben sich mehrere Gemeinden zum Kriege — gegen die Sperlinge alliirt. Die Dorfschaft Roosbeck hat bekannt machen lassen, daß wer auf ihrer Kirchmesse am 9ten October die meisten getödteten Sperlinge einliefere, einen vergoldeten Sperling, und wer der nächstfolgende in der Anzahl dieser getödteten Vögel sei, einen silbernen Sperling erhalte.

Anzeigen.

Unterstützt von meiner Tochter, bin ich willens, einige anständige Kinder im Stricken und Nähen zu unterrichten, auch wenn es gewünscht wird, einige davon gegen eine billige Vergütigung in Pension zu nehmen.

Verwittwete Petermann, No. 939.

Ein junger Mensch von außerhalb und guter Familie, der Lust hat, die Handlung zu erlernen, kann in einer hiesigen Materialhandlung, verbunden mit Comptoirgeschäften, zu Michaelis d. J. ein Unterkommen finden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Eine Frau von mittleren Jahren, die schon als Wirthschafterin condizionirt hat, wünscht wieder (vorzüglich auf dem Lande) als solche placirt zu werden. Das Nähere erfährt man in der großen Wollweberstraße No. 565 in Stettin.

Auf einem Gute im Randowschen Kreise wird zu Michaelis d. J. eine schon gediente Wirthschafterin, die sich über ihre Treue und Sachkenntniß legitimiren kann, gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein schon im Schreiben geübter junger Mensch sucht als Schreiber ein Unterkommen. Das Nähere ist durch postfreye Briefe bey dem Schullehrer Nagel in Stargard zu erfahren.

Verlobung.

Unsere am 4ten dieses vollzogene Verlobung zeigen wir unter Verbittung der Glückwünsche unsern Verwandten und Freunden gehorsamst an.

Wilhelm Hedemann. Caroline Diedrich.

Todesfall.

Den 24sten August d. J. starb Friederica Wilhelmine geb. Masch, an der Brustwassersucht; mir war sie 27 Jahr die treue Gefährtin meines Lebens, 10 Kindern eine liebevolle Mutter, 5 von diesen empfangen sie mit Freuden jenseits, diesseits trauren wir übrigen trostlos an ihrer Gruft. Diese schuldige Anzeige meinen wahren, theilnehmenden Freunden und Verwandten. Greiffenhagen den 26. August 1816.

Wiesener, Königl. Stadtgerichts-Secretair.

Bekanntmachung.

Da die Theilung des Nachlasses des im Jahr 1808 verstorbenen Christian Friedrich von Petersdorff auf Jacobsdorff zwischen dessen Wittwe und Kindern vor sich gehen soll; so wird solches den etwanigen unbekannten Erbschafts-Gläubigern, in Gemäßheit des § 137 sequ. Tit. 17. Theil 1 des Allgemeinen Landrechts, bekannt gemacht. Stettin den 15ten August 1816.

Königl. Preuß. Ober Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Publikanda.

Der bevorstehende Herbstmarkt zu Cöslin, welcher nach dem Kalender auf den 2ten October d. J. feststeht, kann wegen des an diesem Tage einfallenden jüdischen Versöhnungsfestes nicht abgehalten werden und wird also auf den 1sten October d. J. verlegt. Cöslin den 20. August 1816. Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

Der nach dem Kalender für dieses Jahr auf den Dienstag vor Michaelis den 24sten September einfallende Jahrmarkt zu Rummelsburg, kann wegen des an diesem Tage eintreffenden zweiten jüdischen Neujahrstages nicht abgehalten werden, und ist daher zwei Tage ausgesetzt, nemlich auf den 26sten September verlegt worden; welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Cöslin den 22. August 1816.

Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

Hausverkauf.

Das am Krautmarkt sub No. 1027 belegene, dem Kaufmann Schönbrunn zugehörige Haus, welches zu 9,519 Rthlr. 9 Gr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Onerum und der Repa-

exkurkosten, auf 13,458 Rthlr. ausgemittelt worden, soll den 1sten November c., den 3ten Januar 1817 und den 3ten März 1817, Vormittags um 10 Uhr, im diesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 29. July 1816. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Da von uns die Einrichtung getroffen ist, daß am 1sten k. M. alle noch einquartierte Unterofficiere und Gemeine der jetzigen Garnison, welche verheirathet, und für ihre Familie Quartier zu fordern berechtiget sind, in die Casernen untergebracht werden sollen; so werden die Einwohner hievon benachrichtiget, mit dem Bemerken, daß auch für die Folge, eine solche Einquartierung, wornach die Frau eine ganze Stelle einnimmt und 2 Kinder einer Person gleich geachtet werden, nur dann anzunehmen ist, wenn von unserm Billet-Amte auf dem Billet die Familie verzeichnet ist. Stettin den 27sten August 1816.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
Masche.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Antrag einer eingetragenen Gläubigerin soll das der Wittwe und Erben des verstorbenen Nagelschmidt Eschner zugehörige, hieselbst in der Süderstraße sub No. 110 belegene Wohnhaus nebst Nebengebäuden, einer Schmiede, und Stallgebäude, welche zusammen auf 840 Rthlr. gewürdigt worden, wobey bemerkt wird, daß bey diesem Hause eine Auffahrt und Hofraum befindlich, nicht weniger zu demselben zwey Wiesen von 3 Magdeb. Morgen gehören, in Termino den 20sten September Vormittags um 10 Uhr, in diesiger Gerichtsstube öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, sich in diesem Termin, welcher peremtorisch ist, persönlich einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, worauf der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Uebrigens kann die Taxe von den Grundstücken in diesiger Registratur näher nachgesehen werden. Neuwarp den 20sten August 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Land- und Stadtgerichte zu Burg wird der seit 17 Jahren verschollene, aus Burg gebürtige Böttchergesell Friedrich Carl Gehrmann, nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben, hiedurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf den 12ten Juny 1817, vor dem Herrn Justitzrath Heindorf im Land- und Stadtgericht zu Burg angesetzten Präjudicial-Termin persönlich oder schriftlich zu melden und daselbst weiterer Anweisung, im Falle seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein sämtliches Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig dazu legitimiren können, werde zugeeignet werden. Burg den 3ten August 1816.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht. Hundrich.

Warnungs-Anzeige.

Durch ein in der weitern Vertheidigungs-Instanz bestätigtes Erkenntniß des diesigen Stadtgerichts ist ein Wirthschafts-Inspector, wegen schwerer Verbal-Injurien gegen das ihm vorgesetzte Patrimonialgericht und dessen Gerichtsdiener, in eine sechswöchentliche Gefängnißstrafe und in die Untersuchungskosten verurtheilt worden. Swinemünde den 27sten August 1816.

Königl. Stadtgericht. Kirstein.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Das Patrimonialgericht zu Schwanckenheim bey Stettin hat mich den unbekannten Intestat-Erben der verstorbenen Wittwe des Fischers Pahl, Johanne Louise, gebornen Schulz, ex offic. zum Assistenten bestellt; daher fordre ich sie hiemit unter dem Bemerken: daß die gedachte ꝛc. Pahl in ihrem am 9ten May c. publ. Testament die Struckschen Eheleute in Schwanckenheim zu Erben eingesetzt hat, auf, ihre etwanigen Rechte wahrzunehmen. Stettin den 1sten September 1816.

Der Justiz-Commissarius Brandt.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 9ten September d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation Eines Königl. Stadtgerichts, folgende gute Sachen, als: Taschenuhren, verschiedene silberne Löffel, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, und allerley Meubles und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 30sten August 1816. Dieckhoff.

Auf Verfügung Eines Hochlöbl. Königl. Stadtgerichts, sollen den 9ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, und an den folgenden Tagen, in der Mittwochstraße im Hause No. 1058, verschiedene abgepfändete Gewürz- und Specerey-Materialien, als: Syrop, Oehl, Thran, Vitriol, engl. Gewürz, trockene Pomeranzen, Mandeln, Pfeffer, Fadennudeln, Rauch- und Schnupf-Taback, Coriander, Cassia, 24 Ctr. Schroot in allen Sorten, Neublau, Lichte und mehrere andere Material- und Farbewaaren, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 1sten September 1816.

Rousset.

Auction über 12 Pipen Barcelona-Weine, Sonnabend den 7ten September Nachmittag um 2 Uhr, durch den Mäckler Hrn. Homann in meinem Speicher No. 60.

G. C. Velthusen.

Den 7ten dieses Nachmittags um 3 Uhr, sollen in dem Speicher No. 60. einige Gebind Wein, bestehend in St. Gilles, St. George und Coullioure, sowie 1 Gebind feines Provencer-Oehl, für Absenders Rechnung, in Auction verkauft werden.

Dienstag den 10ten September, Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem alten Packhofe 3 Fässer Raffinade an Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 4ten September 1816.

Ich werde einen pommerschen Domainenpfandbrief von

1000 Rthlr. und einen Staatsschuldschein über 200 Rthlr. am nächsten Dienstage den 10ten d. M. Mittags 12 Uhr bei mir an den Meistbietenden verkaufen und ersuche Kaufliebhaber, sich bei mir einzufinden. Stettin den 3ten September 1816. Geppert, Justiz-Commissarius, große Dohmstraße No. 666.

Auction zu Pasewalk.

13 bis 1400 Stück trockene Ochsen- und Kuh-Häute, welche etwas vom Seewasser beschädigt angekommen sind, werde ich am 12ten dieses Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause gerichtlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung für Rechnung des Assuradeurs verkaufen lassen. Pasewalk den 4ten September 1816.

J. F. Borchardt.

Zu verkaufen in Stettin.

Bester neuer holl. Hering in großen und kleinen Gebinden, sind, von auserlesener Güte, zu haben bey

F. W. Dilschmann.

Aechten alten Jamaica-Rumm, bey

Johann Gottl. Walter,
Oberstraße No. 71.

Hafer, Theer, Schiffspech, Werg, holst. Käse, bey

J. G. Bahr, Mittwochstraße No. 1068.

Schöne ganz grüne Pomeranzen, diesjährigen frischen Preß-Caviar, ganz neue beste Sorte holl. Vollhering in ½-, ¼- und ⅛-Tonnen, sind billig zu haben, bey

C. H. Gottschalck.

Neuer holländischer Hering in großen und kleinen Gebinden, Süßmilchskäse bey Parthien und einzeln, billigst bey Carl Goldhagen.

Guter Roggen, bey Possart & Hüdner,
in der Frauenstraße No. 899.

Neuen holländischen und neuen Embener Vollhering und Matjes in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, bey

Aug. Golde, Baumstraße No. 999.

Stangen-Portorico von vorzüglicher Güte, neuen holl. Hering in kleinen Gebinden, Caroliner Reis und frische Pomeranzen, bey Lischke, Fuhrstraße No. 845.

Schöne grüne buntkörnigte Seife in ½-, ¼- und ⅛-Tonnen, ist nebst allen andern Materialwaaren billig zu haben, bey A. Messerschmidt, Roßmarkt No. 758.

Auf dem Sanneschen Holzhofe am Schneckthor sind Kreuzhölzer von verschiedenen Längen, besonders zu Unterlagen dienlich, zum billigen Preis zu verkaufen.

Häuserverkauf in Stettin.

Ich bin willens, mein Haus in der Mönchenstraße No. 475 aus freyer Hand zu verkaufen; Liebhaber melden sich bey mir auf der Schiffsbaulastadie No. 4. Stettin den 4ten Sept. 1816. G. Neumann.

Das Haus No. 42 auf der Schiffsbau-Lastadie, bestehend in 9 Stuben, 2 Alkoven, 5 Kammern, 2 helle Küchen, 2 Keller, 4 Remisen, nebst einen Garten und einer halben Hauswiese, soll aus freyer Hand verkauft werden. Liebhaber melden sich auf der großen Lastadie, bei dem Bäckermeister Herrn Petermann, No. 241. Stettin den 22sten August 1816.

Miethsgesuche.

Wer ein Logis von 2 bis 3 Stuben, einer Kammer und Küche sogleich oder zu Michaely abzulassen hat, beliebe seine Addresse, Rosengarten No. 260 gefälligst abzugeben. Stettin den 2. Octbr. 1816.

Wer eine Remise nahe am Wasser belegen auf einige Jahre vermiethen will, erfährt den Miether in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwey Stuben nebst Cabinet sind zum 1sten October d. J. zu vermiethen; worüber die Zeitungs-Expedition nähere Nachricht giebet.

Es ist eine Stube mit Meubles für einen einzelnen Herrn zum 15ten September oder 1sten October in der großen Wollweberstraße No. 592. zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer im untern Stock, für einen einzelnen Mann, ist zum 1sten October zu vermiethen. Nähere Nachricht erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

In der großen Wollweberstraße No. 584. ist ein Entrée, eine Stube und eine Kammer sogleich zu vermiethen.

In der großen Wollweberstraße No. 570 ist ein Unterhaus zu vermiethen.

In der Oberstadt nahe am Roßmarkt ist nach vorne heraus eine Stube, mit auch ohne Meubles, für einen einzelen Herrn, zum 1sten October zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition weiset den Vermiether nach.

In der kleinen Dohmstraße No. 784 ist unten ein Zimmer, mit auch ohne Meubel, für einen einzelnen Herrn zum 1sten October zu vermiethen. Die Bedingungen sind in der Ober-Etage zu erfragen.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Küche, Speisekammer und Holzgelaß ist zu Michaely d. J. in der Grapengießerstraße No. 424 zu vermiethen. Stettin den 5ten September 1816.

In der Reifschlägerstraße No. 133 ist ein sehr guter Stall zu 3 bis 4 Pferde, nebst Remise zu 2 Wagens und Boden zu Heu- und Strohgelaß zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Auf der großen Lastadie ist in No. 241 eine ausmöblirte Stube nebst Bett zu vermiethen, und kann jeder Zeit bezogen werden.

Ein geräumiger Keller ist Mittwochstraße No. 1068 zu vermiethen.

Auf meinem Holzhof in der Unterwieck sind Plätze zum Holzaufsetzen, und Schiffe zu zimmern zu vermiethen, und ist das Nähere bey mir zu erfahren.

Dan. Friedr. Couriol.

Bekanntmachungen.

Da mich Unpäßlichkeit verhindert hat, meine Geschäfte am Schlusse des Markts vorzusehen, so ersuche ich hierdurch meine Creditoren wie auch Debitoren, sich gefälligst von heute bis zum Montag den 9ten dieses bey mir einzufinden, und auch die schon gekauften Stücke Leinen abholen zu lassen, indem ich bereits meinen Vorrath in meine Behausung genommen habe.

J. C. Zumbohm jun. aus Bielefeld,
logirt im engl. Hause No. 10.

Guten Portorico in Rollen haben wiederum erhalten, und empfehlen uns damit bestens.

C. W. Koch & Comp., Breitestraße No. 389.

Alter 80 W. schwerer Roggen, bey

Gottfried Schultz & Comp.,
Oberstraße No. 72.

Neuen holländischen Hering von bester Güte hat erhalten und offeriret in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden zum billigstmöglichsten Preise.

J. F. am Ende.

Wer einen noch brauchbaren Holzwagen, breitgeleisig, abzulassen hat, erfährt den Käufer in der Zeitungs-Expedition.

Mit neuem Kirsch-Liqueur, so wie den übrigen Sorten meiner Fabrike, mit Rosenwasser, engl. Syrop bei großen Gebinden, feinen Antillen-Rumm, Hallischer Stärke, neuen Malaga-Orangenschalen und allen andern Materialwaaren zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

C. A. Schmidt, Königs- und Schultzenstraßen-Ecke No. 180.

1700 Rthlr. in Tresorscheinen sollen aus einer Concursmasse gegen Depositalmäßige Sicherheit sofort ausgeliehen werden. Die näheren Bedingungen erfährt man bey dem Unterzeichneten. Krüger II., Justiz-Commissarius.

Neuer gepreßter russischer Caviar zu haben, bey

C. F. Weinreich, Frauenstraße No. 922.

Besten Küstenhering in Partheyen und einzelnen Tonnen verkaufe ich billig. B. T. Wilhelmi, Königsstraße No. 184.

Capitain Thomsen sein Schiff ist gestern von Kiel mit ganz frische Holsteiner Butter und Käse angekommen, und liegt an der Holsteiner Brücke; er bittet um geneigten Zuspruch. Stettin den 1sten September 1816.

Ein kleiner Handboumwagen in ganz gutem Stande ist sehr billig zu verkaufen. Carl Goldhagen.

Alle Sorten Pfropfen zu denen billigsten Preisen im Kunst- und Industrie-Magazin.

Im Kunst- und Industrie-Magazin sind wiederum neu angekommen: alle Sorten Herren-, Frauen- und Kinderschuhe aus der Fabrike von Petersohn und Voigt in Berlin, alle Sorten Zwirne in Paqueten zu 10 Stück, schwarzen Levantin, rothen Florence, schottische Tafte, alle Sorten baumwollen Strickgarn; wollene und baumwollene Unterbeinkleider. Damenröcke, Herren und Damenjacken, wattirte Beinkleider, wollene und baumwollene Herren- und Damenstrümpfe, seidene Tücher, Watten, Puppenköpfe, rothes Zeichengarn, eine besonders schöne Auswahl von Ginghams, schwarzen Sammet und mehrere Sachen.

Es will jemand in Stettin Veränderungshalber, eine im guten Stande sich befindende Material-Handlung, gegen billige Bedingung, einen andern überlassen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Mit Posamentierwaaren aller Art, modernen Gardinenfrangen, Petinetkanten, seidenen und Batistüchern für Herren und Damen, engl. Strickgarn von bester Qualität ꝛc. empfiehlt sich einem hochgeehrten Publicum, zu den billigsten Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch. Stettin den 2ten September 1816.

M. Caspary, Kohlmarkt No. 620.

(Verlohren.) Sonntag Nachmittag, als den 1. Sept., ist auf dem Wege vom Anclammer-Thor bis nach Grabow ein Uhrberlock mit folgenden befindlichen Sachen verlohren gegangen, nehmlich ein goldner Carniolring mit Wappen, ein goldner Haarring, ein anderer goldner dito, drey goldene Bettschafte, und 2 goldne Uhrschlüssel; der ehrliche Finder, der solches in der hiesigen Zeitungs-Expedition abliefert, erhält eine Belohnung von 5 Rthlr. Cour.

Es ist den Dienstag Abend den 3ten September d. J. ein goldner Trauring, gezeichnet D. E. R. — J. G. R. 1804, verlohren gegangen, der eheliche Finder wird gebeten, solchen gegen ein gut Douceur im Hause No. 145 in der Schuhstraße, abzugeben.